



AARAU

AARGAUER TAGBLATT AARAU, WYNENTAL-SUHRENTAL, LENZBURG-SEETAL

HIRSLANDEN
KLINIK AARAU

HIRSLANDEN Privé

Individuellere Betreuung und zusätzlicher Komfort für Privatversicherte.

WWW.HIRSLANDEN.CH T 062 836 70 00
NOTFALL ZENTRUM T 062 836 76 76

PERSÖNLICH, UMFASSEND, FLEXIBEL.

Widerstand nach Müheler Art

Muhen Eine Interessengemeinschaft gegen die kantonale Asylunterkunft im Gasthof Waldeck wurde gegründet

VON CHRISTINE WULLSCHLEGER

Der Gasthof Waldeck steht im Zentrum von Muhen. Kirche, Gemeindehaus und die Schulanlage befinden sich in unmittelbarer Nähe. Was lange als Gerücht im Dorf die Runde machte, wurde am vergangenen Freitagabend an der Gemeindeversammlung bestätigt: Die «Waldeck» wurde verkauft und der neue Besitzer hat sie dem Kanton als Asylunterkunft angeboten.

Dagegen will sich Muhen wehren: Am Dienstagabend wurde die Interessengemeinschaft (IG) pro Muhen gegründet, wie Tele MI bekannt machte. Präsiert wird sie vom parteilosen Unternehmer Martin Kaufmann. «Wir wurden vor fast vollendete Tatsachen gestellt. Mit der IG wollen wir etwas bewegen, das im Sinne des Dorfes ist», sagt er. Bereits könne die IG 140 Mitglieder zählen. Noch sei man daran, sich zu organisieren und eine Taktik auszuarbeiten. Der Stein des Anstosses ist vor allem der Standort. «An der «Waldeck» führen alle Schulwege vorbei», ergänzt er. Diverse Ängste hat die IG bereits in einem Mindmap zusammengefasst und auf ihrer Website online gestellt: Man befürchtet steigende Sozialkosten und mehr Polizeieinsätze, steigende Kriminalität und Drogenkonsum oder eine Abwertung privater Liegenschaften.

Wolfgang Schibler unterstützt

Am Dienstagabend hat auch der abgewählte SVP-Grossrat Wolfgang Schibler den Mühelern seine Unterstützung zugesichert. Er ist in dieser Thematik kein Unbekannter: Im Jahr 2011 war er als Bettwiler Gemeindeammann massgebend an der Verhinderung des geplanten Bundes-Asylzentrums beteiligt. Im Dorf gab es grossen Widerstand, der als «Bauernaufstand» bekannt wurde. «Seine Hinweise und Tipps nehmen wir gerne entgegen», sagt Kaufmann, «aber wir gehen unseren Weg. Dass Muhen ein zweites Bettwil wird, ist nicht in unserem Sinn.»

Dieser Meinung ist auch SVP-Gemeindeammann Andreas Urech. «Widerstand ist in Ordnung, dieser darf aber die Grenze



«Wir gehen unseren Weg. Dass Muhen ein zweites Bettwil wird, ist nicht in unserem Sinn.»

Martin Kaufmann IG pro Muhen

UNTERENTFELDEN

Ums «Rössli» ist es ruhig

In Unterentfelden plant der Kanton eine Asylunterkunft im alten Gasthof «Rössli». Hier hält sich der Widerstand jedoch – bis jetzt – in Grenzen. «Es ist relativ ruhig, nur die Verwaltung verzeichnet ein paar Anrufe deswegen», sagt Ammann Heinz Lüscher. Der Gemeinderat habe beschlossen, an der heutigen Gemeindeversammlung aktiv zu informieren und Fragen zu beantworten. (NRO)



Die «Waldeck» in Muhen liegt mitten im Dorfkern und soll nun eine Asylunterkunft werden.

SANDRA ARDIZZONE/ARCHIV

des Anstandes nicht überschreiten und nicht unter die Gürtellinie gehen», sagt er. «Wir wollen das nach Müheler Art – nämlich auf der Grundlage von Fakten – lösen. Wir wissen aber auch, dass unsere Möglichkeiten beschränkt sind.» Urech begrüsst die Gründung der IG, sagt aber auch: «Der Gemeinderat steht hinter dem Grundgedanken der IG, insofern unterstützen wir diese, er ist aber nicht aktives Mitglied.»

Nach einer längeren Beratung habe sich der gesamte Gemeinderat gegen die Pläne des Kantons entschieden. «Der Standort der «Waldeck» mitten im Zentrum in direkter Nachbarschaft zur Schule ist nicht geeignet für eine Asylunterkunft», sagt Urech. Er lässt aber durchblicken: Wäre die Asylunterkunft ausserhalb des Dorfes geplant, wäre man wahrscheinlich nicht dagegen. Der Gasthof liegt nach überar-

beiteter Bau- und Nutzungsordnung im Gebiet des noch zu erstellenden «Masterplans Dorfkern», in dem der Gemeinderat mehr Einfluss auf die Gestaltung nehmen will. Genau deshalb sei man nach interner Beratung im Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass es – entgegen der Meinung des Kantons – ein Baugesuch für die Umnutzung des Gasthofs brauche. «Wir haben dem Kanton bereits signalisiert, dass wir eine Baugesuchspflicht verfügen wollen.» Wir wollen beispielsweise wissen, wie die einzelnen Räume genutzt werden sollen. Für Urech ist aber klar: «Wir wollen keine Steuergelder für einen juristischen Prozess verschleudern, der von vornherein aussichtslos ist.»

Eigentlich hätte die Gemeinde Muhen ganz andere Pläne mit dem Gasthof Waldeck gehabt: «Wir haben uns überlegt, den Gasthof zu erwerben und während

der Bauphase des neuen Schulhauses als Schulprovisorium zu nutzen», sagt Urech. Man habe das Interesse signalisiert, aber der Eigentümer habe dann einen anderen Weg eingeschlagen. «Das ist ja auch sein gutes Recht», ergänzt Urech.

Dass die «Waldeck» dem Kanton als mögliche Asylunterkunft für bis zu 60 Personen angeboten wurde, freut das Sozialdepartement. «Wir müssen Plätze schaffen und nehmen Liegenschaften gerne an, die uns angeboten werden», sagt Daniela Diener, Sprecherin des Departements, gegenüber Tele MI. Der Kanton prüfe nun, ob es für die Umnutzung ein Baugesuch brauche.

Auf diesen Entscheid wollen die Müheler nicht warten. Am Dienstagabend gibt es vor dem Gasthof Waldeck eine Mahnwache mit Fackeln «friedlich und ohne laute Worte». KOMMENTAR SEITE 22

Burg

Beide Kreditanträge genehmigt

Burg macht seine Gemeinde-Bauten sicherer: Mit grossem Mehr stimmten die 53 anwesenden von total 532 Bürger Stimmberechtigten einem Kredit von 30 000 Franken für neue Schliessanlagen zu. Ebenfalls grossmehrheitlich gutgeheissen wurde der Kredit von 66 000 Franken für die Projektierung der zweiten Etappe Sanierung Furkastrasse. Ja sagte die Gmeind auch zur revidierten Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland inklusive neuer Bau- und Nutzungsordnung und zum Budget 2017. (RAP)

Attelwil

Steuerfuss bleibt bei 98 Prozent

An der gestrigen Gemeindeversammlung genehmigten die 31 von total 281 Stimmberechtigten das Budget 2017 mit einem unveränderten Steuerfuss von 98 Prozent und einem eingeplanten Aufwandüberschuss von 33 400 Franken. Gemeindeammann Roger Lehner gab bekannt, dass Attelwil und Reintau zusammen für ihre Fusionsbestrebungen 10 000 Franken von der Stadtregion Zofingen erhalten. Ernst Baumann, Ester Baumann und der abtretenden Gemeinderat Heinz Portmann wurden offiziell verabschiedet. (RAN)

Suhr verabschiedet sich aus Gross-Aarau

Suhr Die Gmeind hat gestern Donnerstagabend Nein gesagt zum Kredit für die Weiterverfolgung des Fusionsprojektes «Zukunftsraum Aarau».

Der Entscheid, der mit 199 Nein gegen 182 Ja-Stimmen fiel, bedeutet, dass sich die 10 000-Seelen-Gemeinde aus dem Fusionsprojekt verabschiedet. Von drei Fusionsperimetern ist damit bereits einer vom Tisch. Anwesend an der Versammlung waren 394 von insgesamt 541 Stimmberechtigten. Gegen den Entscheid kann das Referendum ergriffen werden, es wurde bereits angekündigt.

Vergeblich hatte Gemeindepräsident Beat Rüetschi klarzumachen versucht: «Wir sind keine Bittsteller; wir verhandeln aus einer Position der Stärke heraus.» Und es gehe zum jetzigen Zeitpunkt einzig darum, herauszufinden, ob eine Fusion mit mehr Vorteilen verbunden wäre als eine verstärkte Zusammenarbeit. Aufgrund der zahlreichen ähnlich lautenden Voten der Gegner ist anzunehmen, dass am Ende die Angst vor einem Demokratie- und Autonomieverlust den

Ausschlag gab. Dabei ging es vorerst nur um 76 000 Franken an die Erarbeitung eines Leitbildes der fünf noch am Zukunftsraum beteiligten Gemeinden für das Fusionsprojekt. Die Entscheidung in den andern Perimetern fällt heute Freitagabend an den Gmeinden der beiden Entfelden und Densbüren. Sie haben je über einen Gesamtkredit für die Ausarbeitungsphase zu befinden. Die rund 500 000 Franken, welche diese die Stadt Aarau kostet, hat der Einwohnerrat schon am 14. November gesprochen.

Steuerfuss steigt um 3 Prozent

Das Budget 2017 hat die Suhrer Gmeind mit grossem Mehr gegen vereinzelte Nein-Stimmen gutgeheissen. Der Gemeinderat hatte eine Erhöhung des Steuerfusses von 105 auf 110 Prozent beantragt. Die Versammlung folgte aber der FDP, die einen Steuerfuss von 108 Prozent (plus 3 Prozent) beantragt hatte.

Die Gmeind sagte zudem Ja zu Umbau und Sanierung der Verwaltung (Kosten: 1,5 Mio. Franken). Den von der Fiko abgelehnten Ausführungskredit für die Umgebung des Schulzentrums Dorf (2,6 Millionen) hatte der Gemeinderat vorgängig von der Traktandenliste gestrichen. (UW)

AARAU HEUTE

Biber fällt in Aarau Baum um Baum

SEITE 29

Menziken: 26-Jähriger will in Gemeinderat

SEITE 32

Bettina Spoerri spricht über das Lyrikfestival

SEITE 33

INSERAT

ORIENT- UND DESIGNTTEPPICHE

Bis 7.1.2017 – in unserem Outlet-Pavillon in Suhr.

pfister.ch



Pfister

INSERAT

RIHUSA
Service GmbH

Hausgeräte- und Kaffeemaschinen-Center

Verkauf aller Marken

Service und Beratung

Reparaturdienst aller Marken, Originalersatzteile

Rihusa Service GmbH
Dorfstrasse 13
5036 Oberentfelden

Tel. 062 724 86 40
Fax 062 724 86 41
www.rihusa.ch

Service
Beratung
Verkauf